

# Ein fürstliches Gartenbuch aus Polen: Izabela Czartoryskas *Myśli różne o sposobie zakładania ogrodów* . . . . .

Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek verfügt über herausragende historische Buchbestände zur Botanik und Gartenkunst. In der Zeit um 1800 entstanden in und um Weimar bedeutende Parkanlagen nach englischem Vorbild, zudem interessierte sich der Großherzog Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach in besonderem Maße für botanische Themen. In Belvedere bei Weimar legte er einen weitläufigen botanischen Garten an, der um 1820 mit rund 7.000 Arten zu den bedeutendsten in Deutschland gezählt wurde.<sup>1</sup>

Johann Wolfgang von Goethe hingegen war mit der Beaufsichtigung des neu gegründeten Botanischen Instituts und dem Ausbau des Botanischen Gartens in Jena betraut worden. Der erhaltene Briefwechsel des Großherzogs mit Goethe vermittelt einen Einblick in den wechselseitigen Austausch über botanische Fragestellungen, das zur damaligen Zeit bestehende Netzwerk zwischen Forschungsreisenden, Botanikern und Gärtnern und die regen Tauschbeziehungen mit anderen botanischen Gärten in Europa wie z.B. Wien, Bonn oder Kew Gardens bei London.

Mit Blick auf den historischen Sammelschwerpunkt und rund 500 durch den Bibliotheksbrand zerstörte Drucke dieses Bereichs erwarb die Herzogin Anna Amalia Bibliothek im Jahr 2007 einen umfangreichen Teilbestand der unter Kulturgutschutz stehenden Königlichen Gartenbibliothek Hannover-Herrenhausen. Die Gelegenheit, die Weimarer Brandverluste durch eine herausragende Kollektion botanischer und gartenhistorischer Werke aus einem vergleichbaren Sammlungskontext kompensieren zu können, war außergewöhnlich. Glück hatte die Bibliothek auch insofern, dass viele der besonders wertvollen und großformatigen botanischen Prachtwerke der Weimarer Sammlung im Bibliotheksturm aufgestellt und somit nicht vom Brand betroffen waren.

Unter diesen Bänden befindet sich ein ausgesprochen seltenes<sup>2</sup> und kostbares Gartenbuch der polnischen Fürstin Izabela Czartoryska (1746–1835): *Myśli różne o sposobie zakładania ogrodów* (dt.: Verschiedene Gedanken über die Art und Weise, Gärten anzulegen). Obwohl es in der einschlägigen Gartenliteratur des 19. Jahrhunderts anerkennende Erwähnung fand und von Gartenhistorikern als Rarität geschätzt wird<sup>3</sup>, ist es heute außerhalb der Grenzen Polens kaum bekannt. Mit ihren Ausführungen wendet sich die fürstliche Autorin bewusst nicht an Gärtner und Botaniker, sondern an die damalige polnische Landbevölkerung, um ihr die Vorzüge des englischen Landschaftsgartens als eine »Quelle der Gesundheit, des Vergnügens, des Nutzens und der Beglückung« nahe zu bringen. Sehr anschaulich beschreibt sie in elf Kapiteln verschiedene Elemente der Gartengestaltung, z.B. den Charakter einzelner Gehölze, die Planung von Wegen, Sichtachsen und Begrenzungen oder das ästhetische Zusammenwirken von Pflanzen, Denkmälern und Gartenarchitekturen. Das umfangreichste Kapitel ist der Anlage sogenannter *klómby* gewidmet. Der polnische Begriff *klómb* leitet sich, ebenso wie das damals

im Deutschen gebräuchliche Wort *Klumpen* vom englischen *clump* her, einem wesentlichen Gestaltungselement des englischen Landschaftsgartens. Damit werden auf Rasenflächen gepflanzte Gruppen von Gehölzen, Sträuchern und Blumen bezeichnet. Die lebendige und phantasievolle Beschreibung verschiedener Kombinationen und ihrer Wirkung auf den Besucher des Gartens weckt beim Leser sinnliche Assoziationen eines gelungenen Zusammenspiels von Licht und Schatten, Pflanzenfarbe, Form und Duft bei wechselnden Witterungen und Jahreszeiten. Das Grundprinzip bei der Zusammenstellung sei es, die Arten so auszuwählen und anzuordnen, »dass sie die stärksten Kontraste und Spielarten aufweisen, in den Formen, in der Belaubung, in den Grüntönen, in der Blüte, und dadurch die einen die anderen zur Geltung bringen« (siehe Abb.). Der Anhang des Gartenbuchs enthält einen 44 Seiten umfassenden tabellarischen Katalog einheimischer und ausländischer Bäume, Sträucher, Pflanzen und Blumen sowie kurze Beschreibungen ausgewählter Gehölze.

Izabela Czartoryska gilt nicht nur als vielseitige Schriftstellerin und Wegbereiterin des Landschaftsgartens in Polen, auf ihre Initiative geht auch die Gründung des ersten polnischen Nationalmuseums zurück, des Szybylontempels im fürstlichen Park Puławy, ca. 120 km südöstlich von Warschau gelegen. Ihr gehörte u.a. das heute sicherlich bekannteste Gemälde in polnischen Museen, die *Dame mit dem Hermelin* von Leonardo da Vinci. Die Fürsten Czartoryski besaßen außerdem eine der größten und kostbarsten Privatbibliotheken in Polen, sie befindet sich im jetzigen Nationalmuseum in Krakau.

Das in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek aufbewahrte Exemplar der *Myśli różne* in der zweiten Ausgabe von 1808 ist eines von zehn Geschenkexemplaren der Fürstin mit besonders wertvoller Ausstattung. Die 28 ganzseitigen Kupferstiche von Jan Zachariasz Frey (1769–1829), Hofmaler und Graveur der Czartoryskis, wurden aufwändig aquarelliert. Der karminrote Halblederband besitzt einen goldgeprägten Rücken, für dessen Gestaltung verschiedene Rollen und Einzelstempel mit stilisierten floralen Motiven in klassizistischer Formensprache verwendet wurden. Auf eine Bindung im Ausland weist neben dem unbekannten Wasserzeichen der Vorsatzpapiere auch die Bearbeitung des Rückenleders hin, das künstlich mit einer Walze genarbt wurde.<sup>4</sup> Im Inneren des Bandes befinden sich ein Exlibris der Bibliothek des Hauptfideikommisses des Großherzoglich Sächsischen Hauses sowie eine alte, handschriftlich eingetragene Signatur, die sehr wahrscheinlich auf die Privatbibliothek Maria Pawlownas bezogen werden kann.

Izabela Czartoryska könnte ihr Gartenbuch dem Weimarer Hof zugeschickt, aber es auch 1808 – dem Erscheinungsjahr der zweiten Ausgabe – persönlich während eines Kuraufenthalts in Karlsbad überreicht haben. Carl August hielt sich damals in Teplitz, nur unweit des böhmischen



Kolorierter Kupferstich aus dem Gartenbuch der Fürstin Czartoryska, 1808

Kurorts auf. Goethe, der zumindest mit dem Fürsten Adam Kazimierz Czartoryski bereits seit den achtziger Jahren des 18. Jahrhunderts bekannt war, vermerkt in seinem Tagebuch für den 15. August 1808 eine Begegnung mit der Fürstin bei einer polnischen Abendgesellschaft in Karlsbad. Die Warschauer Nationalbibliothek besitzt ein auf denselben Tag datiertes Blatt mit einer handschriftlichen Widmung des Dichters<sup>5</sup>: *Der würdigen Besitzerinn / Herlicher Schaetze / Bedeutende Erinnerung / Der Fürstin Czartoriska Durchlaucht / empfiehlt sich zu gnaedigen Andencken / JW von Goethe / Karlsbad, den 15 August 1808.*

KATJA LORENZ

1 Mit dem von August Wilhelm Dennstedt bearbeiteten *Hortus Belvedereanus* erschien ab 1820 ein Bestands- und Verkaufskatalog in mehreren Auflagen und drei Sprachen.

2 Die Erstausgabe erschien 1805, eine weitere Auflage 1807. Die zweite Ausgabe von 1808 ist deutschlandweit nur in Weimar nachgewiesen (das Exemplar der Berliner Staatsbibliothek zählt zu den Kriegsverlusten), außerdem in Warschau, London, Yale und Harvard.

3 Vgl. Clemens Alexander Wimmer: *The Princess and the Poles*, in: *Historic Gardens Review*, spring/summer 2002. Ausführlich widmet sich dem Buch Katrin Schulze: *Verschiedene Gedanken über die Art und Weise, Gärten anzulegen*, 1805: ein Gartenbuch der polnischen Fürstin Izabela Czartoryska, Frankfurt/Oder, Univ., Masterarbeit, 2004 (HAAB Sign. 180291 – B. Dieser Arbeit sind auch die ins Deutsche übersetzten Zitate entnommen).

4 Diese Technik ist beispielsweise auch charakteristisch für osteuropäische Bucheinbände aus der Provenienz Maria Pawlownas.

5 Der Abdruck des Goethe-Zitats erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Biblioteka Narodowa Warschau (Signatur Ms BN BOZ 147). Vgl. auch J. W. Goethe, *Repertorium sämtlicher Briefe 1764–1832* (Datenbank des Goethe- und Schiller-Archivs der Klassik Stiftung Weimar), WA-Nr. 05580a+.